Bericht des 6. (5.) Minigärtner-Treffens

der Schulgruppe Stuttgart – Filderschule

Datum	27.03.2025
Betrieb/Ansprechpartner:in	Fa. Gärtnerei Raff, Floristik, Grabpflege und Gärtnerei, Korinnaweg 64, 70597 Stuttgart-Degerloch Ansprechpartnerin Frau Seidler
Gärtnerisches Thema	Friedhofsgärtnerei, Begräbnis

Dieser Termin musste aus Krankheitsgründen nachgeholt werden, deshalb hatten wir so kurz hintereinander nun schon den nächsten Termin! Das Thema würde heute bestimmt spannend werden und der ein oder andere Minigärtner erhoffte sich auch gleich, bei einem Verwandten oder Bekannten vorbei schauen zu können. Was wir dann natürlich auch taten!

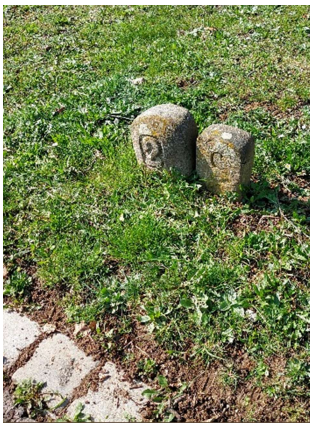
Der Betrieb, den wir heute besichtigen würden, ist in Degerloch angesiedelt. Daher stand ein kleiner Fußmarsch an. Nachdem es am Tag vorher ständig geregnet hatte, war uns das Wetter heute hold. Wenn auch anfangs bewölkt und etwas frisch, später kam doch noch die Sonne heraus. Na, wenn das nicht feinstes Gärtnerwetter war! Gut gelaunt, ging es also zum neuen Friedhof von Degerloch. Am Eingang erwartete uns Frau Seidler, Inhaberin der Gärtnerei Raff, welche auf dem neuen Friedhof von Degerloch viele Gräber gärtnerisch anlegt und pflegt.

Nach einer kurzen Begrüßung, bei der schon die ersten Fragen zum heutigen Thema aufkamen, begleitete uns Frau Seidler auf den Friedhof. Vorbei ging es an der Aussegnungshalle, in der die Angehörigen eines Verstorbenen Abschied nehmen können, bevor der Verstorbene dann auf dem Friedhof seine letzte Ruhestätte findet. Und schon gab es die ersten unbekannten Wörter und damit Fragen. Sarg hatte jeder schon gehört, aber was ist eine Urne? Wie kommt der Verstorbene da hinein? Ein unter Umständen schweres Thema, aber Frau Seidler erklärte alles so fachkundig, dass bei den Minigärtnern keine schweren Gedanken aufkamen und voller Interesse gelauscht wurde.

Es ging weiter an verschiedenen Gräbern vorbei. Als erstes zeigte uns Frau Seidler ein Grab, das gerade ganz frisch angelegt worden war und die Beerdigung erst vor kurzem stattgefunden hatte. Die Erde war noch wie ein Hügel aufgeschüttet und das Grab nur mit einem Holzkreuz versehen. Wir erfuhren, dass diese Holzkreuze eigentlich nur als Übergang auf den Gräbern stehen. Sie werden dann meist durch Grabsteine ersetzt. Es gibt aber auch andere Materialien, die zum Einsatz kommen können wie Glas oder Metall. Hier sind den Angehörigen nur wenige Grenzen gesetzt, nur eine bestimmte Höhe, Breite und Tiefe dürfen nicht überschritten werden und bei Glas muss Sicherheitsglas verwendet werden. Später stellen wir fest, dass aber doch auch bei älteren Gräbern, die längst schon bepflanzt sind, noch die Holzkreuze stehen. Frau Seidler erklärt uns, dass „Übergang“ ein dehnbarer Begriff ist und Angehörige aus den unterschiedlichsten Gründen heraus, wie z.B. Entscheidungsschwierigkeiten, Kosten oder auch Gründe ganz anderer Art, das Holzkreuz noch nicht ersetzt haben.

Beim Laufen über den Friedhof stellten die Minigärtner fest, dass es ja ganz unterschiedlich große Gräber gibt. Wie kommt denn das? Frau Seidler erklärte, dass es Doppelgräber gibt, wo zwei Menschen nebeneinander liegen können, oder Einzelgräber. Außerdem gibt es noch Urnengräber und sogenannte Baumgräber oder Gräber am Baum. Urnen benötigen weniger Platz, daher sind die Gräber hier kleiner. Urnen können aber auch in ein großes Grab verlegt werden, nur umgekehrt, also ein Sarg in ein Urnengrab, das geht nicht. Und was sind die Baumgräber? Hier werden Menschen ebenfalls in Urnen, die aus biologisch abbaubarem Material bestehen, bestattet. Aber manche Menschen, die gestorben sind, haben keine Angehörigen mehr, die sich um ihr Grab kümmern können oder die Verstorbenen möchten nicht, dass ihre Angehörigen Arbeit mit dem Grab haben. Und so wünschen sie sich eine letzte Ruhestätte in einem Baumgrab oder einem Grab am Baum. Hier sind nur ein Schild an einem Baum oder eine kleine Steinplatte im Boden verlegt. Es können keine Blumen gepflanzt oder anderer Schmuck abgelegt werden. Eigentlich gibt es für solche Gräber besondere Orte, Friedwald genannt. Aber immer öfter kommt es vor, dass auch auf „normalen“ Friedhöfen solche Gräber gewünscht werden. Die findigen Minigärtner stellten allerdings fest, dass da aber

trotzdem Blumengestecke und kleine Erinnerungsstücke bei den Gräbern hängen oder liegen. Ja, das sei tatsächlich ein Problem. Das ist Angehörigen oftmals im Vorhinein nicht klar, dass doch bei dem ein oder anderen bei einem „Grab“besuch der Wunsch aufkommt, etwas niederzulegen. Da aber niemand das Grab „pflegt“, und die Grabbeigaben irgendwann auch nicht mehr schön aussehen, müssen sie von der Friedhofsverwaltung entfernt werden. Die Kosten trägt dann die Allgemeinheit.



Überhaupt fanden die Kinder auch noch anderes, was Fragen aufwarf. Mitten im Rasen seltsame Steine mit Beschriftungen drauf. Ja wofür sind die denn? Das sind Hinweise zur Orientierung auf dem Friedhof. Der Friedhof ist in verschiedene Bereiche aufgeteilt, die entsprechend durchnummeriert sind. So kann der Gärtner ganz leicht das Grab finden, für das er mit der Pflege beauftragt wurde, ganz ohne, dass ihm jemand das Grab zeigen muss. Und die kleinen Schildchen auf den Gräbern? Die wiederum zeigen an, dass das Grab von der Gärtnerei Raff gepflegt wird. Und der Angestellte, der dann im Sommer die Blumen gießen muss, kann an den Schildern erkennen, um welche Gräber er sich sorgen muss, ganz ohne einen Plan dabei zu haben. Auch fanden die Minigärtner leere Bereiche zwischen den Gräbern. Frau Seidler erklärte, dass hier ein Grab gewesen ist, nach einer gewissen Zeit werden Gräber aber abgeräumt, also geleert, und warten dann auf eine neue Familie. So gibt es Wahlgräber und Reihengräber. In den Bereichen mit Wahlgräbern können Familien einen Standort frei wählen (was natürlich auch teurer ist), bei den Reihengräbern wird der Reihe nach angeschlossen.

Liegen eigentlich auf dem neuen Friedhof von Degerloch alle Konfessionen? Im Prinzip ja, wusste Frau Seidler. Vorrangig liegen hier Menschen evangelischer oder katholischer Religion. Aber es gibt auch 2-3 muslimische Gräber. Hier muss darauf geachtet werden, dass die Ausrichtung der Gräber Richtung Mekka liegt, außerdem werden Muslime nicht in einem Sarg beerdigt, sondern nur in Tücher gewickelt. Juden sind hier dagegen nicht begraben. Das liegt vorrangig daran, dass diese in Stuttgart einen eigenen jüdischen Friedhof haben. Außerdem sehen hier die Gräber auch völlig anders aus als bei uns üblich, meist ist es nur eine Steinplatte. Zudem gilt im Judentum die dauerhafte Totenruhe als verbindlich und steht damit der unsrigen begrenzten Ruhefrist, also dem Abräumen eines Grabes nach einer gewissen Zeit entgegen. Die Trauernden legen statt Blumen in der Regel Steine auf den Grabstein.

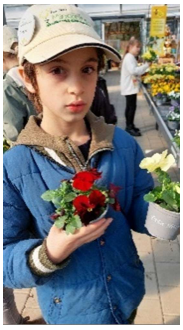
So viele Fragen! Wenn wir so weitermachten, wären wir erst heute Abend wieder zuhause! Dabei hatte Frau Seidler noch einen weiteren Programmpunkt für uns vorgesehen. Schnell schauten wir noch bei dem Grab von Manfred Janle, einem ehemaligen Schulleiter der Filderschule, der gerade vor kurzem verstorben ist, vorbei. So viel Zeit muss sein. Der Fachmann erkennt übrigens, dass es sich hier um ein Urnengrab handelt! Und schon ging es weiter zur neben dem Friedhof liegenden Gärtnerei. Was es hier für tolle Sachen gibt. Neben Blumensträußen und Gestecken auch Dekoartikel jeglicher Art. Sogar einen Automaten für Eier, Wurstwaren, Schokolade und noch einiges mehr. Und einen Automaten für kleine Blumengestecke:

die Flowerbox! So kann auch ein kleiner Blumengruß gekauft werden, wenn die Gärtnerei geschlossen hat. Wie geschickt. Wirklich umgehauen hat uns aber der Duft von den ganzen Blumen, die hier darauf warten, gekauft zu werden.

Hier verteilte Frau Seidler an jedes Kind einen Schokokäfer. Dazu erklärt sie, dass wir nun eine Bestattung durchführen würden. Die Bestattung unseres Schokokäfers.

„Wenn ein Mensch stirbt, wird die Hülle des Menschen in der Erde vergraben, das Schöne, die Seele, der Geist aber bleibt bei uns, in unseren Gedanken und Herzen und wird von uns in unserem Inneren festgehalten. Ähnlich ist es mit dem Schokokäfer. Das Schöne, die Schokolade, das Innere des Käfers wird in uns verbleiben. Wir tragen den Geschmack und die Freude über die Schokolade in unserem Herzen. Die Zellophanhülle aber stecken wir in eine Streichholzschachtel, wie in einen Sarg, und werden diese nun beerdigen.“

Jedes Kind steckte die Schokokäferverpackung in eine kleine Streichholzschachtel. Danach durfte sich jeder zwei Blümchen aussuchen, um sie dann auf dem Grab zu pflanzen. Was gar nicht so einfach war bei dieser Fülle von wunderschön bunt leuchtenden und duftenden Blumen. Es wurden einige Male noch die Pflanzen ausgetauscht, bis man dann die „richtigen“ Blumen in der Hand hatte.



In einem abgegrenzten Bereich der Gärtnerei hatte Frau Seidler schon ein Beispielgrab vorbereitet. Mit den Händen wurden dann in der frischen Erde tiefe Löcher gegraben und die Streichholzschachteln zusammen mit ein paar Blütenblättern vergraben. Danach wurden die Blumen über der Streichholzschachtel eingepflanzt. Wichtig, ERST den Plastikblumentopf entfernen, bevor die Pflanze in die Erde kommt! Gießen ist auch sehr wichtig, dies ist den Minigärtnern natürlich längstens bekannt und wurde auch gleich von ihnen erledigt.

Was für ein hübsches Grab wir hier jetzt angelegt haben. Wie der Friedhofsgärtner haben wir es bepflanzt und da es direkt am Korinnaweg liegt, kann jeder der Lust hat, jederzeit vorbeikommen und sich das Grab, vielleicht zusammen mit seinen Eltern, ansehen. Und wer nachfragt, darf es dann auch gießen, denn das muss ja auch weiterhin gemacht werden, damit die Pflanzen darauf gut gedeihen.

Nun wurde es Zeit sich zu verabschieden. Zum Abschluss gab es für jeden noch ein Samentütchen mit Blumensamen und ein passendes Pixibüchlein zum Thema Friedhof/Bestattung.

Vielen herzlichen Dank für diesen wunderschönen Termin. Mit viel Liebe und Geduld wurde den Minigärtnern dieses ernste Thema auf eine Weise nahegebracht, dass es kein bisschen schwer wurde. Im Gegenteil, alle hatten ihre Freude an der Aktion und können, wenn das Thema mal in der Familie anstehen wird, an die Worte von Frau Seidler zurückdenken: nur die Hülle ist vergänglich und wird begraben, das Innere bleibt in uns erhalten und lebt in unserem Herzen weiter. Daran wollen wir uns erinnern.

Herzlichen Dank und auf Wiedersehen liebe Frau Seidler!